Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Im Familienkreise“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Gg. Böckmann in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 270. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Freitag, 5. Oktober 1900.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **29. Jahrgang.**

Hirtenbrief des preußischen Episkopates.

Die neueste Nummer des Kirchlichen Anzeigers der Erzdiöcese Köln veröffentlicht folgenden Hirtenbrief an die Geistlichkeit.

Der am Grabe des hl. Bonifatius zu Fulda versammelte preußische Episkopat entbietet dem hochw. Klerus Gruß und Segen im Herrn.

Ehrwürdige Mitbrüder! Im Anschlusse an das Schreiben des Papstes Leo XIII. an den Erzbischof von Köln vom 20. April 1890 haben wir in unserem gemeinsamen Hirtenschreiben vom 23. August 1890 euch, ehrwürdige Mitbrüder, und unsere gesammten Diöcesanen ermahnt, alle Kräfte aufzubieten, um die socialen Bewegungen unserer Zeit in Bahnen zu leiten, welche zur dauernden Sicherung der Wohlfahrt der arbeitenden Klassen, zum Frieden in der bürgerlichen Gesellschaft und zur gedeihlichen Förderung der irdischen wie ewigen Interessen aller führen. Unsere Mahnungen erhielten im folgenden Jahre eine hocherfreuliche und machtvolle Hülfe in der Encyklika des hl. Vaters vom 17. Mai 1891, welche mit den Worten beginnt, „Rerum novarum“. Darin zeichnet der hl. Vater in meisterhaften Zügen die socialen Bewegungen der neuen Zeit in ihren Ursachen, Erscheinungen und Zielen. Er bietet zugleich der christlichen Welt aus dem unerschöpflichen Schatze der Lehre der Kirche, dessen höchster Hüter er ist, die Heilmittel zur Gesundung der menschlichen Gesellschaft und ermahnt uns alle, den arbeitenden Klassen unsere hingebende Sorge zu widmen und Organisationen zu schaffen, die geeignet sind, das geistige und materielle Wohl jener zu fördern.

Mit freudiger Genugthuung dürfen wir uns rühmen, daß unsere Mahnungen wie die Stimme des hl. Vaters nicht ungehört und nicht wirkungslos geblieben sind. Denn an vielen Orten unserer Diöcesen wurden dank der thatkräftigen Initiative unseres ehrwürdigen Klerus neben den schon bestehenden zahlreiche neue Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine gegründet; es entstanden Veranstaltungen und Einrichtungen, welche die geistige und materielle Wohlfahrt der Vereinsmitglieder wirksam fördern; im Westen wie im Osten schlossen sich die Arbeitervereine zu Verbänden zusammen, um ihre Aufgaben besser und sicherer lösen zu können. Daneben arbeiten die Lehrlings-, Gesellen- und Meistervereine trotz der Schwierigkeiten, welche die neue sociale Entwicklung denselben geschaffen hat, unverdrossen gemäß ihren altehrwürdigen Traditionen weiter fort. Auch auf dem Gebiete der christlichen Charitas sind mancherlei rühmliche Fortschritte zu verzeichnen.

Mit freudigem Dank gegen Gott dürfen wir sonach auf die bisherigen Leistungen der christlichen Vereine auf dem socialen Gebiete zurückblicken und folgen gern dem Drange unserer Herzen, indem wir euch, ehrwürdige Mitbrüder, unsern Dank und unsere Anerkennung für euere Arbeiten und Mühen aussprechen. Wir können uns aber nicht verhehlen, daß sich auch Erscheinungen bemerklich machen, die uns Besorgniß einflößen müssen. Es will uns scheinen, als ob hier und da der erste Eifer erkaltet sei und das Interesse nachgelassen habe, welches diese Arbeit erfordert. Nicht immer und nicht überall begreift man die großen Aufgaben der Arbeitervereine in ihrem vollen Umfange; nicht überall bemüht man sich, alle Mittel anzuwenden, um denselben gerecht zu werden; manchen erscheint der den Vereinen vorgezeichnete Weg zu lang und die Gangart zu langsam; man sucht darum in ungeduldigem Drängen nach anderen Wegen, um das vorgesteckte Ziel zu erreichen, ohne zu bedenken, daß dadurch die Vereine in ihrer Grundlage erschüttert werden. Demgegenüber halten wir es für geboten, euch, ehrwürdige Mitbrüder, neuerdings an die Grundsätze zu erinnern, welche für die Leiter der Arbeitervereine maßgebend sein müssen, und euch auf die Mittel hinzuweisen, welche zu einer glücklichen Lösung der Aufgaben dieser Vereine anzuwenden sind.

Die katholischen Arbeitervereine müssen auf religiöser Grundlage ruhen. Wir können nur wiederholen, was wir euch darüber vor Jahren gesagt haben: „Gewiß können und sollen sie nicht überall, wie die auch in bürgerlicher und socialer Beziehung nicht hoch genug zu schätzenden Bruderschaften und Sodalitäten ausschließlich und vorzugsweise der Pflege des religiösen Lebens und besonderer kirchlicher Andachten gewidmet sein. Allein sie müssen alle die Religion, aufrichtiges und lebendiges Christenthum zur Grundlage und das christliche Sittengesetz zur Regel haben. Wo dieses fehlt, wird jeder Verein nicht nur unfruchtbar sein und zerfallen, sondern auch leicht ausarten und das Uebel ärger machen.“ Und der hl. Vater bestätigt dieses in der vorerwähnten Encyklika, indem er ausführt: „Es ist klar, daß der Hauptzweck der Vereine die Vervollkommnung der Frömmigkeit und Sitten ist, und daß danach die sociale Belehrung sich vollständig richten muß. Denn sonst würden sie in andere Formen ausarten und sich nicht viel über diejenigen Verbände erheben, welche auf die Religion keine Rücksicht nehmen. Was nützt es übrigens dem Arbeiter, durch den Verein irdische Vortheile zu gewinnen, wenn seine Seele aus Mangel an geistiger Nahrung Gefahr leidet? Was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne, aber an seiner Seele Schaden litte? (Matth. 16, 26.) Christus der Herr hat dieses als ein Merkmal zur Unterscheidung der Christen von den Heiden bezeichnet: Diesem allem gehen die Heiden nach. Suchet zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, und dieses alles wird euch gegeben werden. (Matth. 6, 32—33.) „Indem also,“ fährt der hl. Vater fort, „diese Vereine von Gott ihre Grundlage nehmen, sollen sie ihr erstes Augenmerk auf die religiöse Unterweisung richten, damit jeder seine Pflichten gegen Gott erkenne und genau wisse, was er glauben, hoffen und thun soll, um das ewige Heil zu erlangen, und eifrigst dafür sorgen, daß die Arbeiter gegen die Irrthümer und verderblichen Anschauungen gewaffnet werden. Man ermahne sie zum Besuche des Gottesdienstes und zur Uebung der Frömmigkeit, besonders zur Feier der Sonn- und Festtage. Man lehre sie, die Kirche als die gemeinsame Mutter aller zu verehren und zu lieben, ihre Gebote zu befolgen und die Sakramente zu empfangen, welche Gott eingesetzt hat zur Tilgung der Flecken unserer Seelen und zu unserer Heiligung.“

Ernstlicher und eindringlicher kann die unbedingte Nothwendigkeit, die Arbeitervereine auf religiöser Grundlage aufzubauen, nicht betont werden. Von der treuen Wahrung der hier verkündeten Grundsätze hängt das segensreiche Wirken und ersprießliche Gedeihen dieser Vereine ab. Die Religion soll den ganzen Menschen durchdringen; es genügt nicht, daß er ihrer gelegentlich sich erinnert und ihren Vorschriften und Grundsätzen hin und wieder huldigt; nein, sie muß sein ganzes Wesen, sein Denken und Fühlen, sein Streben und Meiden, sein Thun und Lassen beeinflussen; sie soll sein Führer sein und der Engel, der ihn mahnt, wenn Fehltritte drohen, und ermuntert, wenn er ermattet in seinem Arbeiten, Ringen und Leiden. Die Vereinsmitglieder müssen darum belehrt und gewöhnt werden, alle ihre Arbeiten, Bestrebungen und Interessen vom religiösen Standpunkte aus zu betrachten. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die irdische Wohlfahrt vornehmlich von der Bewahrung des Glaubens und von der Beobachtung seiner sittlichen Vorschriften abhängt. Auf der Religion baut sich das Glück der Familie auf; in ihr findet der Vater die Kraft, in der Arbeit für die Seinen, die Pfänder Gottes sind, treu auszuharren; in ihr sucht die Mutter Trost und Ermuthigung in ihren Sorgen; in ihr liegen die kraftvollsten Anregungen zur gewissenhaften Erfüllung der Pflichten, welche den Eltern und Kindern obliegen; aus ihr quillt jener christliche Starkmuth, welcher die Familien in den Prüfungen dieses wechselvollen Lebens aufrecht hält; aus ihr fließt die unbeugsame Ueberzeugung, daß es besser sei, Unrecht zu leiden, als Unrecht zu thun. Werden darum die Grundsätze unserer hl. Religion den Mitgliedern der Vereine tief eingeprägt, wird deren Vernunftmäßigkeit, Kraft und Wirksamkeit für Zeit und Ewigkeit überzeugend dargelegt, so gewinnen jene dadurch eine sichere Leitung für ihren Lebensweg und einen mächtigen Schutz gegen die Verführungen, die ihnen überall entgegentreten.

Beansprucht demnach mit Recht die Religion als die Grundlage der Wohlfahrt der einzelnen Menschen eine eifrige Pflege in den Vereinen, so darf sie auch nicht außer acht gelassen werden bei den Bestrebungen, welche die Förderung der materiellen Standesinteressen, die Besserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse und dgl. bezwecken. Unter Religion verstehen wir dabei aber nicht eine unbestimmte Anzahl von religiösen Wahrheiten, welche etwa aus den irdischen Dingen und aus der wunderbaren Oekonomie der Schöpfung, oder sittliche Grundsätze, welche aus dem Naturrechte hergeleitet werden können, sondern unsere heilige Religion, d. h. den Glauben, welchen der Sohn Gottes gelehrt hat und die katholische Kirche verkündet. Denn für katholische Arbeiter und für katholische Arbeitervereine gibt es keine andere Norm, als jene, welche die Lehre unserer hl. Kirche bietet, und diese Lehre muß auch der Leitstern bei der Lösung wirthschaftlicher Fragen sein. Danach ist es aber schlechterdings unmöglich, menschliche Handlungen und menschliche Bestrebungen als losgelöst von jeder Rücksicht auf die Grundsätze des katholischen Glaubens und der katholischen Sittenlehre zu betrachten. Jede menschliche Handlung und jedes menschliche Streben untersteht dem Sittengesetze. Die Handlungen und Bestrebungen sind gut oder böse, je nachdem sie mit dem Sittengesetze übereinstimmen oder in Widerspruch stehen. Entstehen aber Zweifel über ihren sittlichen Werth oder Unwerth, so kommt das entscheidende Urtheil der Kirche zu und denjenigen, welche Jesus Christus in derselben zu Hütern des Glaubens und der Sitten gesetzt hat.

Nach diesen unanfechtbaren Grundsätzen ist es irrig, zu behaupten, daß wirthschaftliche Bestrebungen, zum Beispiel die Besserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse, mit der Religion nichts zu thun haben und folglich ohne Rücksicht auf die Lehren Jesu Christi und seiner Kirche bethätigt werden können. Denn das bedeutet nicht mehr und nicht weniger als den Ausschluß religiöser Rücksichten aus den großen, die menschliche Gesellschaft so tief bewegenden socialen Kämpfen der Gegenwart und eine verhängnißvolle Connivenz gegenüber dem Hauptdogma des materialistischen Sozialismus, die Religion des Diesseits. Freilich will man nur das positive kirchliche Bekenntniß außer acht lassen, dagegen den Glauben an Gott und die Anerkennung einer natürlichen sittlichen und rechtlichen Ordnung als Norm für die wirthschaftlichen Bestrebungen anerkennen. Allein diese Norm entbehrt der Zuverlässigkeit und Bestimmtheit und vor allem der Autorität. Denn über den Inhalt und über die Verbindlichkeit jener Ordnung herrschen Zweifel und widersprechende Anschauungen, und es fehlt die Instanz, welche in dem Streite der Meinungen mit unanfechtbarer Autorität entscheiden könnte. Daher gebricht es den Einzelnen wie den Korporationen an einer sicheren moralischen Richtschnur, die da um so nothwendiger ist, wo erfahrungsmäßig die menschlichen Leidenschaften am schwierigsten zu beruhigen sind.

Diese Bemerkungen mögen genügen, um euch, ehrwürdige Mitbrüder, auf einen Irrthum aufmerksam zu machen, der, eingegeben von dem ungeduldigen Verlangen, die Wünsche der arbeitenden Klassen rascher zum Ziele zu führen, unter dem Scheine einer kraftlosen, natürlichen Religion die Grundsätze des katholischen Glaubens aus den wirthschaftlichen Bestrebungen der Arbeiter verbannen will. Wir brauchen nicht weiter nachzuweisen, welche Gefahren darin für die gegenwärtige Bewegung im Arbeiterstande und für die kirchliche Treue der Arbeiter selbst liegen. Die Lohnbewegungen berühren die Interessen der Arbeiter aufs tiefste: es kommen dabei die Pflichten des Arbeiters gegen sich selbst, gegen die Familie, gegen die Mitarbeiter, gegen die Arbeitgeber, gegen die Gesellschaft, gegen den Staat in Frage; es entwickeln sich dabei Kämpfe, welche die Leidenschaften aufstacheln und die Erbitterung zwischen einzelnen Gesellschaftsklassen verhängnißvoll steigern; soll — so fragen wir euch — in der Vorbereitung, Ausführung und Beendigung so großer, für die Einzelnen, wie für die Gesellschaft so tief einschneidender Bewegungen allein der Erlöser der Welt, der göttliche Lehrer der Menschheit, zum Schweigen verurtheilt sein? Soll allein sein weltumgestaltendes Wort die Seinigen vor gefährlichen Irrwegen nicht warnen dürfen? Soll allein die Stimme des vom kathol. Glauben erleuchteten Gewissens sich nicht vernehmen lassen, und sollen katholische Männer bei so folgenschweren Entscheidungen zu dem Rathe ihrer treuen Mutter, der kathol. Kirche, nicht ihre Zuflucht nehmen dürfen?

Urtheilt selbst, ehrwürdige Mitbrüder, ob das dem Arbeiterstande frommen kann, und ob es den Grundsätzen entspricht, welche der hl. Vater für die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der Arbeitervereine, sowie für die Behandlung socialer Verhältnisse und Kämpfe gegeben hat. Wir bitten und beschwören euch: Haltet an diesen Grundsätzen unverbrüchlich fest und lasset in der Leitung der Vereine und der Bestrebungen der arbeitenden Klasse nichts zu, was dieselben schwächen und verflüchtigen könnte.

Um den Vereinsleitern ihre schwere und verantwortliche Aufgabe zu erleichtern, wollen wir noch einige Gedanken aussprechen, in welcher Weise die Vereinsleitung zu gestalten ist.

Der religiöse Gedanke soll die ganze Vereinsthätigkeit heiligen. Er soll, ohne aufdringlich und lästig zu werden, im ernsten Unterrichte wie in der Erholung durchklingen und verhindern, daß Gott Mißfälliges und Niedriges, Zank und Streit das Leben und Wirken des Vereins vergiften. Der Verein wird sich auch angelegen sein lassen müssen, den geistigen Fortschritt seiner Mitglieder zu fördern. Dazu werden zunächst die Vorträge dienen, welche in den Vereinsversammlungen regelmäßig gehalten werden. Dieselben sollen alles umfassen, was den geistigen und materiellen Interessen der Arbeiter dienlich ist. Sie werden religiös-apologetisch sein und vor allem jene Wahrheiten behandeln müssen, die von grundlegender Bedeutung für die christliche Lebensauffassung gegenüber den materialistischen Irrthümern sind. Es wird auch nothwendig sein, aus dem Gebiete der Geschichte wichtige und entscheidende Epochen im Lichte der katholischen Auffassung darzustellen. Diese Vorträge sollen sich endlich mit Solialpolitik befassen und die Mitglieder über die Grundsätze belehren, welche bei der Beurtheilung socialpolitischer Tagesfragen theoretisch und praktisch festgehalten werden müssen, wie sie auch Belehrung über die sociale Gesetzgebung enthalten sollen.

Um diesen Aufgaben zu genügen, reicht die Kraft und Zeit der Leiter der Vereine freilich nicht aus. Es empfiehlt sich daher, aus dem Laienstande tüchtige und willige Helfer heranzuziehen. Dieses regt auch das Interesse für den Verein an und erwärmt die Herzen für seine Zwecke und Aufgaben. Wir denken dabei besonders an die katholischen Lehrer der Elementar- wie höheren Schulanstalten und hegen das zuversichtliche Vertrauen, daß dieselben gern an der Wohlfahrt des Arbeiterstandes mitarbeiten und dafür ihre Kräfte zur Verfügung stellen werden. Nicht weniger können sich katholische Juristen verdient machen, wenn sie über die Erläuterung und praktische Anwendung der socialen Gesetzgebung in den Vereinen Vorträge halten. Ebenso können Aerzte durch angemessene Vorträge über die Hygiene vielen Nutzen stiften.

Bei diesen Vorträgen werden die Leiter der Vereine ängstlich darüber wachen, daß sie sich grundsätzlich an die Encyklica „Rerum novarum“ halten, in welcher die unveränderlichen Grundzüge für die Behandlung der socialen Frage vorgezeichnet sind. Im übrigen bietet die katholische sociale Litteratur ein reichhaltiges Material für diese Vorträge; eine Vereinsbibliothek, die auch den Mitgliedern zur Benutzung freisteht, ist unentbehrlich. Zweckmäßig ist es auch, zur Schulung des Klerus in socialen Unterrichtskursen und Konferenzen die wichtigsten Fragen zu behandeln.

In der Entwickelung der katholischen Arbeitervereine hat sich, wie überall in der arbeitenden Klasse, das Bedürfniß zur Bildung von Fachabtheilungen geltend gemacht. In ihnen schließen sich die Arbeiter desselben Berufes zusammen, um ihre besonderen Interessen zu schützen und zu verfolgen. Sie wollen durch geeignete Veranstaltungen die Fachbildung fördern und die ihnen gemeinsamen fachberuflichen Angelegenheiten berathen. Sie stellen daher innerhalb des Vereines eine gewerkschaftliche Genossenschaft dar, unter deren besonderen Bestrebungen indeß die gemeinsamen Vereinsinteressen nicht leiden müssen und die deshalb ihre Zugehörigkeit zu dem Vereine durchaus nicht aufzugeben brauchen.

Wir billigen diesen Zug der heutigen Arbeiterbewegung vollkommen und halten diese Bestrebungen für ganz gerechtfertigt und den Interessen des Arbeiterstandes entsprechend. Mögen diese Genossenschaften überall sich bilden, wo die Verhältnisse es als zweckmäßig erscheinen lassen, und mögen sie von euch, ehrwürdige Mitbrüder, eifrig unterstützt werden. Kann es doch nur wünschenswerth sein, wenn diese Fachabtheilungen innerhalb der Vereine sich kräftig entwickeln, um ein starkes Gegengewicht gegen jene gewerkschaftlichen Vereine zu bilden, die unter antichristlicher Leitung stehen, und um die Arbeiterbewegung durch das Gewicht gesunder Prinzipien von einem Hinabgleiten auf verhängnißvolle Bahnen zu bewahren. Wir bitten daher die Leiter der Arbeitervereine, auf diese wichtige Angelegenheit ihre besondere Aufmerksamkeit zu richten und tüchtige Vereinsmitglieder für die Leitung dieser Fachabtheilungen auszuwählen. Freilich erwachsen dadurch den Vereinsmitgliedern neue Mühen und eine neue Verantwortlichkeit; aber sie werden die Vereine dadurch vor großen Gefahren schützen und ihre sociale Bedeutung und Wirksamkeit wesentlich heben und kräftigen. Die Fachabtheilungen in den Arbeitervereinen werden in ihrer allgemeinen Verbreitung zugleich den Beweis liefern, daß es keiner religiösneutralen Neuschöpfungen bedarf, um die materiellen Interessen der christlichen Arbeiterschaft zu vertheidigen und zu fördern, sondern daß die katholischen Arbeitervereine befähigt und stark genug sind, neben der geistigen Wohlfahrt auch die materiellen Standesinteressen ihrer Mitglieder zu vertreten.

Die Arbeitervereine sollen auch bestrebt sein, durch zweckmäßige Wohlfahrtseinrichtungen ihren Mitgliedern materielle Vortheile zuzuwenden, wie zu unserer Freude auch geschieht. Es sind Sparkassen eingerichtet, aus welchen Zuschüsse zu den Krankengeldern, Beihülfen in Todesfällen und Unterstützung in außerordentlichen Nothfällen gewährt werden.

Diese Einrichtungen sind sorgfältig zu pflegen und weiter fortzubilden. Insbesondere empfehlen wir auch die Gründung von Hospizen für Arbeiterinnen, um diese vor den zahlreichen Gefahren zu schützen, die sie bedrohen.

Die Vereinsleiter werden auch den Mitgliedern Gelegenheit zu angemessenen Erholungen und Unterhaltungen bieten; indeß werden sie dabei ihren ganzen Einfluß geltend machen, daß kostspielige Feste vermieden werden, und Ausgelassenheiten ausgeschlossen bleiben. Die Mitglieder sollen durch die Vereine nicht zu zweckwidrigen und übermäßigen Ausgaben verleitet werden. Darum empfiehlt sich auch, die regelmäßigen Versammlungen möglichst an Orten abzuhalten, an welchen die Mitglieder nicht genöthigt sind, Ausgaben zu machen, und die Zeit für jene so zu wählen und in dem Maße zu beschränken, daß das Familienleben nicht geschädigt wird.

Wir wissen wohl, ehrwürdige Mitbrüder, welch hohe Anforderungen an euere Arbeitskraft und euere Berufsfreude wir mit diesen Mahnungen stellen. Wir zweifeln aber nicht, daß ihr unserem erneuten Rufe bereitwillig nachkommen werdet; denn ihr seid mit uns überzeugt, wie sehr diese sociale Thätigkeit in den priesterlichen Aufgaben der Gegenwart liegt. Ihr wißt und sehet, wie die katholischen Arbeiter nach euerer Liebe und Hülfe verlangen. Versagt sie ihnen nicht, bleibet die Freunde und Berather der katholischen Ar-

...tots
...olt.
...Seemuscheln.
...Helms,
...straße 13.
...ür Donnerstag den
...r große Saal des
...ereins dem Herrn
...lassen.
...inem pünktlichen Zins-
...oder zwei Jahre
...0 M.?
...r W. an die Expedition
...her Art, wünschen Sie
...billig? Man schreibe an
...kers Verlag, Aachen
Zum
...von Schweinen
...Schlachthause,
sowie zum
...g-Transport
...Schlachthause
...findet sich billigst
...ppers & Sohn,
...ße — Schwanenstraße.
...ab täglich von Nach-
...Uhr bis Abends 6 Uhr
...Schweinefleisch und
...ßiger Speck
...n der Bude von Theodor
...der Kreuzkapelle.
...chfleisch
...Ochsenfleisch, mild, hochfein,
...Verpackung frei.
B. Hagedorn,
Münster i. W.
...nißt wird!
...Erfolg beim Gebrauch von
...r Theerschwefel-Seife
...n & Co., Radebeul-Dresden.
...marke: Steckenpferd.
...beste Seife gegen alle Arten
...nigkeiten und Hautaus-
...e Mitesser, Finnen, Flech-
...chen, Röthe des Gesichts
...0 Pfg. bei Albert Hoepfner,
...erie.
...3 drei Doppelwaggon
...ägliche Länker-
...skerrüben
...haben bei
...r. Streuff, Rees.
...beleidigende Aeußerung,
...ch gegen den Nicol. Mohr
...gesprochen habe, nehme
...mit als unwahr zurück.
...olt, 3. Oktober 1900.
Frau Joseph Essing.
...Osterstraße und Markt eine
...dene Brosche
...verloren.
...gegen Rückgabe, Belohnung
...schäftsstelle dieses Blattes.]
...Mittwoch Morgen auf dem
...ortemonnaie
...gekommen.
...bringer erhält eine gute Be-
...Näh. in d. Expedition d. B.
...he Lachshäringe.
W. Helms,
Osterstraße 13.

beiter, deren große Mehrheit zu unserer Freude und zu unserem Troste treu zur Kirche hält und willig auf deren Stimme und Warnung hört. Erhaltet diese Glaubens- und Gewissenstreue im arbeitenden Volke als einen Sauerteig, welcher in der gährenden Bewegung der jetzigen Arbeiterwelt eine gesunde Entwickelung sichert. Es handelt sich in Wahrheit um große Dinge: um die Rettung der Seelen, um Erhaltung eines großen Theiles des katholischen Volkes in dem Glauben der Väter und christlicher Sitte, um die Bildung und Stärkung einer Macht, die berufen ist, in den unausbleiblichen Kämpfen der Zukunft den Ausschlag zu geben zu Gunsten des Glaubens, der christlichen Gesinnung, der Gesittung und staatlichen Ordnung. Für diese großen Ziele kann keine Arbeit zu schwer, kein Opfer zu groß sein. Möge Gott, dessen Ehre das Ziel all unserer Arbeiten ist, diese euere Arbeiten besonders segnen und euere Opfer belohnen!

Fulda, den 22. August 1900.

Der am Grabe des hl. Bonifatius versammelte preußische Episkopat:

G. Kardinal Kopp, Fürstbischof von Breslau, zugleich in Vertretung des Bischofes von Hildesheim.
Thomas, Erzbischof von Freiburg.
Hubertus, Erzbischof von Köln.
M. Felix, Bischof von Trier.
Andreas, Bischof von Ermland.
Hermann, Bischof von Münster.
Dominikus, Bischof von Limburg.
Adalbert, Bischof von Fulda.
Augustinus, Bischof von Culm.
Hubertus, Bischof von Osnabrück.
Wilhelm, Bischof von Paderborn.
Eduard, Titularbischof von Aureliop, und Auxiliar von Posen, als Vertreter des Herrn Erzbischofes von Gnesen und Posen.

Politische Nachrichten.

Berlin, 4. Oktober.

K. s. C. **Der gemeinsame Bezug von landwirthschaftlichen Betriebsmitteln,** insbesondere von Dünge- und Futterstoffen, läßt sich entweder in der Form besonderer Konsumgenossenschaften oder in der Form der Darlehenskasse vollziehen. Letztere ist die einfachste. Innerhalb der Darlehenskasse tritt eine besondere Ankaufskommission je nach Bedürfniß und den Anforderungen der Jahreszeit zusammen. Da aber wesentliche Voraussetzung des abzuschließenden Geschäftes Baarzahlung ist, so gewährt der Verein darlehensweise die Mittel zum Einkauf, namentlich den kleinen Landwirthen, welche den Vorschuß allmählich in kleinen Beträgen, wie sie sich in ihrer Wirthschaft von Zeit zu Zeit erübrigen lassen, abtragen können. Innerhalb der einzelnen Darlehenskasse regelt sich der Verkauf nun in einfacher Weise. Die Kasse bestellt die nöthigen Waarenmengen bei der Central-Darlehenskasse (Abth. Waarenverkehr), wie eine solche z. B. bei dem Generalverband ländlicher Genossenschaften Deutschlands zu Neuwied besteht. Die Feststellung der nöthigen Mengen geschieht in der Weise, daß in einer Generalversammlung der Darlehenskasse eine Liste aufgelegt wird, in welche sich die Besteller eintragen, oder in den Bestellisten im Vereinsbezirk unter den Mitgliedern in Umlauf gesetzt werden. Zur Ersparung der Fracht sind die zu bestellenden Quantitäten auf Waggonladungen abzurunden. Sollte sich namentlich im Anfang im einzelnen Falle keine Waggonladung erzielen lassen, so wendet man sich an einen benachbarten Verein zwecks gemeinsamen Bezuges. Man wird aber bald erfahren, daß die Mitglieder eines Bezugs-Vereins, falls sie einmal einige gemeinschaftliche Bezüge gemacht haben, gern noch von den Waaren haben möchten, und so ist auch der Bezug einer ganzen Waggonladung für einen einzelnen Verein gefahrlos, zumal die meisten Waaren ein Lagern vertragen können, und sich der Raum dazu in jedem Ort schon leicht wird finden lassen. Das Abholen der Waaren von der Bahn kann entweder in der Weise geschehen, daß die einzelnen Besteller selbst hinfahren, oder daß ein oder mehrere Mitglieder gegen einen bestimmten Satz für den Centner die Fuhren übernehmen. Bezüglich der Bezahlung der Waaren seitens der Besteller kann der Verein entweder die Baarzahlung wählen, oder den Bestellern einige Monate Ziel, am besten 3 Monate, vom Tage des Empfanges der bestellten Waaren an, gewähren. Die Darlehnskasse ihrerseits hat als Käuferin die Verpflichtung, dem Lieferanten der Waaren diese zu bezahlen. Wird die Waare von einer landwirthschaftlichen Centraldarlehnskasse geliefert, so kann der Verein, falls er bei der Centralkasse ein Guthaben hat, die Waarenschuld aus diesem decken, zu welchem Zweck nur die Einsendung einer entsprechenden Anweisung an die Abtheilung Geldverkehr erforderlich ist unter Hinzufügung der Bitte, den Betrag an die Abtheilung Waarenverkehr zu überweisen. Der gemeinschaftliche Bezug landwirthschaftlicher Bedarfsgegenstände bietet dem Verein und seinen Mitgliedern große Vortheile. Wenn derselbe trotzdem noch so häufig unterbleibt, so ist die Ursache zu suchen in einer Ueberschätzung der damit verbundenen Schwierigkeiten, häufig aber auch in mangelndem guten Willen. — Die Centralstelle des Volksvereins für das katholische Deutschland zu M.-Gladbach ist gern bereit, Landwirthen, welche sich für diese und andere Arten des Genossenschaftswesens interessiren, Statuten, sowie sonstiges Material leihweise zur Verfügung zu stellen.

(*) **Zu den verschiedenen Versionen über den Zeitpunkt des Zusammentritts des Reichstages** bemerken die „Berl. Neuesten Nachrichten", daß die Dispositionen der maßgebenden Kreise nach wie vor dahin gehen, den Reichstag in der zweiten Hälfte des November zu berufen.

* **Kiel**, 3. Okt. 250 Rekruten des Tsingtauer Seebataillons sind heute in die Kieler Stamm-Kompagnie eingestellt. Eine gleiche Anzahl sind der Wilhelmshavener Stamm-Kompagnie zugetheilt. Sämmtliche 500 Mann gehen zu Anfang des Frühjahrs nach Kiautschou ab.

* **Leipzig**, 3. Okt. Der nationalsoziale Parteitag beendete heute die Berathung des Agrarprogrammes. Das Programm gelangte mit geringen Aenderungen oder Zusätzen zur Annahme. Der Parteitag wählte in den Vorstand die Herren Naumann, von Gerlach und Damaschke wieder; der Parteitag wurde sodann geschlossen.

* **Brüssel**, 3. Okt. Wie hiesige Blätter aus Gent melden, kam es dort gestern beim Zapfenstreich anläßlich der Vermählung des Prinzen Albert zu socialistischen Demonstrationen gegen die Absingung der Brabançonne. Die zahlreich anwesenden Socialisten verursachten zuerst einen großen Lärm und stimmten dann die Marseillaise an. Vor der Kaserne, wohin sich die Militärkapelle nach Schluß des Zapfenstreiches zurückbegab, versuchten einige Trupps von Socialisten den Zug der Truppen zu durchbrechen, wurden aber alsbald durch herbeigerufene Verstärkungen der Mannschaften zurückgedrängt, worauf sich die Menge zerstreute.

* **Mexico**, 3. Okt. Die neue Amtsperiode des Präsidenten Porphirio Diaz, der zum Präsidenten wiedergewählt wurde, beginnt am 1. December d. J. Aus diesem Anlaß sind größere Festlichkeiten in Aussicht genommen.

* **London**, 3. Okt. Die officielle Einweihung des ersten Parlaments des australischen Staatenbundes ist nunmehr für den April nächsten Jahres geplant. Der Herzog und die Herzogin von York werden in der letzten Hälfte des April in Australien eintreffen. Amtlich soll dann Melbourne zur Hauptstadt Australiens erklärt werden.

* **Madrid**, 3. Okt. Die Regierung erklärt die beunruhigenden Nachrichten von einer industriellen Krisis in Barcelona für unbegründet.

Der Aufruhr der Boxer in China.

* **Berlin**, 3. Okt. Die Meldung der Morning Post, daß die französische Regierung eine Cirkularnote an die Mächte gerichtet habe, um die Lösung der chinesischen Frage zu beschleunigen und die Ueberreichung von Vorschlägen der Verbündeten an die chinesischen Bevollmächtigten zu ermöglichen, ist bisher nicht bestätigt. An hiesiger amtlicher Stelle ist eine solche Note nicht eingetroffen und wird auch nach Lage der Verhältnisse nicht erwartet.

* **Berlin**, 4. Okt. Ueber die Eroberung von Schanhaikwan wird dem „Lok.-Anz." aus Schanghai gemeldet: Außer vier deutschen Kriegsschiffen nahmen englische, französische und russische Schiffe an der Eroberung theil, außerdem Landtruppen, worunter das 2. Bataillon des 2. deutschen ostasiatischen Infanterie-Regiments.

* **Wien**, 3. Okt. Die Blätter besprechen den Depeschenwechsel zwischen dem Kaiser von China und dem Kaiser von Deutschland. Die „Neue Freie Presse" sagt, die Antwort des deutschen Kaisers lautet entschieden und nachdrücklich, berechtigt aber doch zu der Hoffnung, daß sich die Mächte wieder mehr zusammenschließen. — Die „Neue Wiener Ztg." bezeichnet die Antwort als kräftig und doch weise gemäßigt. Die Antwort enthalte keine Forderung, der sich nicht auch alle Mächte, China einbegriffen, rückhaltlos anschließen könnten. — Die „Oesterreichische Volksztg." meint, die Antwort ist ein großer Schritt zum Frieden. — Die „Deutsche Zeitung" schreibt, der deutsche Kaiser konnte und durfte nicht anders antworten, die Mächte sollten in ihrem eigenen Interesse in der Sühnefrage fest zusammenstehen. — Das „Neue Journal" meint, die Antwort weiche in ihrer maßvollen Form nicht von den früher aufgestellten deutschen Forderungen ab.

* **London**, 3. Okt. Ein Telegramm aus Washington besagt, die Antwort des deutschen Kaisers an den Kaiser von China werde in Washington als thatsächlicher Beweis dafür angesehen, daß Deutchland geneigt sei, der Führung der Unionstaaten zu folgen. Man glaube, daß diese Antwort einen einheitlichen Aktionsplan der Mächte zur Folge haben dürfte, welchem die nordamerikanische Regierung beitreten könnte.

* **London**, 3. Okt. Aus Taku wird der „Daily Mail" vom 29. Sept. telegraphiert: Graf Waldersee hat die herzlichsten Beziehungen zu den verbündeten Befehlshabern hergestellt. Die Expedition nach Schankhaik-wan, woran alle Verbündeten außer den Russen theilnehmen, sollte am 1. Okt. von Tientsin aufbrechen. Die Russen sind bereits vor einigen Tagen abmarschiert und dürften jetzt die Forts von Schankhaik-wan besetzt halten, welche die Chinesen zu räumen bereit gewesen seien. Es werden keine Kämpfe erwartet.

* **Shanghai**, 4. Okt. Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß Schanhaikwan von den Russen und Deutschen genommen sei.

Zum Kriege zwischen Transvaal und England.

* **Paris**, 3. Okt. Der Friedenskongreß nahm einstimmig eine Tagesordnung an, worin es heißt, die Verantwortlichkeit für den Burenkrieg falle auf die engliche Regierung, die wiederholt ein Schiedsgericht zurückgewiesen habe. Auf diese Weise habe sie die Grundsätze des Rechts und der Gerechtigkeit, die den Ruhm des großen Britenvolkes ausmachen, verkannt und am Rechte der Völker eine Schande begangen, die geeignet sei, die friedliche Entwickelung der Menschheit aufzuhalten. Der Kongreß bedauert, daß die meisten auf der Haager Konferenz vertretenen Regierungen keine Schritte versucht haben, um den dort gefaßten Beschlüssen, die für sie eine Ehrenpflicht bilden, Achtung zu verschaffen, und drückt den englischen Kongreßmitgliedern eine tiefe Bewunderung für ihre muthige Erklärung zu Gunsten der Buren aus.

* **London**, 3. Okt. Die „Daily Mail" meldet aus Kapstadt, daß General Buller Lord Roberts nach England begleiten werde, und daß Lord Kitchener sodann den Oberbefehl über sämtliche Truppen in Südafrika erhalten werde.

* **London**, 3. Okt. Ein Telegramm aus Johannesburg von Montag meldet, daß kleine Abtheilungen marodierender Buren sich noch in der Nähe von Johannesburg befinden. Es finden jetzt kombinierte Operationen in der „Oranje-River-Kolonie" statt, um das Land vom Feinde zu säubern.

Provinzielles.

* **Dorsten**, 2. Okt. In letzter Zeit mehren sich auffälliger Weise die Gartendiebstähle, So wurden aus verschiedenen Gärten die Pfirsiche geraubt und die Zweige abgerissen. In einem Falle baten junge, leider unerkannte Burschen sogar den Gartenbesitzer, ihnen zu erlauben, einen entflohenen Kanarienvogel einfangen zu dürfen, der in einem Apfelbaum sitzen solle: statt des Vogels wurden aber rothbackige Früchte gefunden und mitgenommen. (Dorstener Wochenbl.)

* **Münster**, 2. Okt. Der Brudermörder Bernard Gattung wurde gestern der Leiche seines Opfers gegenübergestellt; er blieb völlig gleichgültig und leugnete, bei der Schlägerei ein Messer gebraucht zu haben. Die Leiche zeigte, wie die gerichtliche Obduktion ergab, drei tötliche Stiche, deren einer das Herz durchbohrt hatte, die anderen befanden sich in der Schläfe und im Unterleib.

* **Münster**, 3. Okt. Leutnant v. d. Höpker von hier, der bekannte Herrenreiter, ist im Krankenhause zu Düsseldorf, wohin er nach seinem letzten Sturz gebracht worden, heute Nacht gestorben.

* **Emmerich**, 2. Okt. Eine wilde Jagd auf dem Rhein war am Sonntag Mittag oberhalb Dornick zu beobachten. Von Emmerich her kam wohlversteckt hinter einem Schiffe, das zu Berg geschleppt wurde, ein Kahn mit 5. Insassen. Etwa an der 8. Kribbe oberhalb Dornick steht am Lande die Fischerhütte des Herrn Lisner aus Wesel; davor am Ufer liegen die „Kahrs", die Behälter für lebende Fische. Als der Kahn auf der Höhe der Fischerhütte angelangt war, machten die Burschen vom Schiffe los, duckten sich unter dem Schutze der bei niedrigem Wasserstand hoch aufragenden Kribbe, und schlichen sich an die „Kahrs". Den eisernen doppelt verschlossenen Deckel brachen sie mit Stemmeisen los, und der werthvolle Inhalt, armdicke Aale, die das Pfund 1 Mark kosteten, wurden gestohlen. Da plötzlich tauchten in der Ferne am Ufer die Fischerknechte auf. Die Diebe rudern weg und suchen ihr Heil in der Flucht. Die Knechte, kräftige holländische Jungens, rudern den Dieben nach; die ersteren haben wohl 1000 Meter Vorsprung, aber die Verfolger legen sich so in die Riemen, daß die Distanz bei jedem Strich meterweise abnimmt. Die Spitzbuben arbeiten, was in ihren Kräften liegt. Die Fischer hinterdrein — eine Wettfahrt auf Leben und Tod. In größter Angst merken die Verfolgten die Hoffnungslosigkeit ihrer Fluchtversuche und noch 50 Meter vom seichten Ufer entfernt springen 4 Insassen ins Wasser und erreichen glücklich das Land, nachdem sie vorher über Steine und Stöcke stolpernd kopfüber ins Wasser gestürzt waren. Pudelnaß fliehen sie über den Dornicker Damm in die Brasselter Felder. Der Fünfte ergibt sich und fleht um Gnade. Sie wird ihm nicht zu Theil. Erst gebührend verwichst bringen zwei Mann ihn zur Polizei, und das dicke Ende für die Bösewichter wird am Schöffengericht schon folgen.

* **Bohwinkel**, 2. Okt. Die Vorbereitungen zu dem Empfange des Kaisers und der Kaiserin werden in systematischer Weise fortgesetzt. Der Ausschmückungsplan ist inzwischen noch dahin erweitert worden, daß in der Solingerstraße oberhalb des Kreishauses 2 weitere mächtige Obelisken aufgestellt und das ganze Arrangement zu einer Via triumphalis ausgestaltet werden soll. Ferner wird am Wiedenerhäuschen ein prachtvoller Triumphbogen aufgestellt werden, der nach den Plänen des Professors Leisten zu Düsseldorf zur Ausführung gelangt. Für den Abend ist neben einer allgemeinen Illumination die bengalische Beleuchtung des Siegesbrunnen und das Abbrennen eines großartigen Feuerwerks im Stationsgarten vorgesehen. — Für die Spalierbildung sollen über 20000 Personen (Vereine und Schulen) angemeldet sein. Außerdem steht noch die Betheiligung der Fabriken mit ihrem gesammten Personal in Aussicht. Während der Kaiser am Siegesbrunnen den Frontrapport der Kriegervereine entgegennimmt, wird die Kaiserin geruhen, eine Blumenspende entgegenzunehmen.

* **Düsseldorf**, 2. Okt. Der Rechtsanwalt Teusch war, wie wir schon früher mittheilten, wegen begangener Unregelmäßigkeiten verhaftet, später aber wieder entlassen worden. Die Verdachtsmomente gegen Teusch müssen sich aber doch wohl gehäuft haben, denn die Staatsanwaltschaft ordnete gestern die Wiederverhaftung des Teusch an. Teusch war jedoch entflohen, wie es heißt, soll er sich nach Holland gewandt haben. (Rh. W. Ztg.)

* **Essen**, 2. Okt Die „Rhein.-Westf. Ztg." meldet: In der gestrigen Beirathssitzung des Kohlensyndikats stand als einziger Punkt auf der Tagesordnung die Festsetzung der Richtpreise für 1901. Der zur Vorbereitung dieser Frage gewählte Ausschuß beantragt die für die diesjährige Beschlußperiode geltenden Richtpreise für Fett-, Gas- und Gasflammkohlen im allgemeinen bestehen zu lassen, dagegen die Richtpreise für Magerkohle-Zechen im beschränktem Maße zu erhöhen. Der Beirath erhob diesen Vorschlag zum Beschluß. Der Prozentsatz dieser Qualitätsgruppen, für die eine Aenderung der Preise beabsichtigt ist, beträgt 13 bis 15 Prozent des Gesammtverbandes des Kohlensyndikats.

* **Essen**, 2. Okt. Zum Kaiserbesuch erfährt die Essener Ztg., daß der Kaiser bereits am 12. d. auf Villa Hügel eintreffen soll, um dort zu übernachten. Von dort wird er morgens (13. d.) früh nach Elberfeld-Barmen fahren und abends nach Hügel zurückkehren. Am folgenden Sonntag (14. Oktober) will der Kaiser sich auf Villa Hügel ausruhen. Daher findet keinerlei Begrüßungsfeier statt. Am Sonntag soll nur den Kolonien, speciell der neuen Kolonie Südessen, ein Besuch abgestattet werden.

* **Ruhrort**, 3. Okt. Gestern Nachmittag kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einem Wagen der Duisburg-Ruhrorter Straßenbahn und einem Lastfuhrwerk. Der Kutscher des Letzteren, Pauler, wurde vom Bock geschleudert, gerieth unter sein eigenes Fuhrwerk und wurde, schwer an der Brust verletzt, dem Krankenhaus zugeführt.

* **Weitmar**, 3. Okt. Gestern verunglückten auf der Zeche „Prinz Regent" die jugendlichen Bergarbeiter Schmitz und Fuchs aus Weitmar. Beide verloren bei der Ausübung ihres Berufes das Leben.

* **Amt Menden**, 3. Okt. Seitens des Herrn Regierungspräsidenten Winzer zu Arnsberg sind die Löhne der land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter für das Amt Menden festgesetzt: Für erwachsene männliche Arbeiter jährlich 660 Mk., für erwachsene weibliche Arbeiter jährlich 450 Mk., für jugendliche männliche Arbeiter jährlich 360 Mark, für jugendliche weibliche Arbeiter jährlich 300 Mk.

Lokales.

Bocholt, 5. Okt.

—(+.) Zu Ehren des Herrn Lehrers Anton Korte, welcher bekanntlich vor kurzem in den wohlverdienten Ruhestand getreten ist, wird gutem Vernehmen nach von seinen alten Schülern eine größere Festlichkeit veranstaltet werden. Die vorbereitenden Schritte zu der Feier, an welcher sich außer den früheren Schülern des Genannten auch sicherlich eine große Anzahl seiner sonstigen Freunde und Verehrer betheiligen wird, sind bereits geschehen. Wie uns mitgetheilt wird, hat das zu dem erwähnten Zwecke gewählte Comitee beschlossen, behufs Berathung und Beschlußfassung über die Feier, welche am 4. Novbr. d. J. stattfinden soll, am Sonntag, den 7. Oktbr., (nachmittags 1/26 Uhr) eine Versammlung in der „Rothenburg" abzuhalten. Zu derselben sind alle früheren Schüler des Herrn Lehrers Korte freundlichst eingeladen. Da infolge des Umstandes, daß Herr Lehrer Korte 42 1/2 Jahre am hiesigen Platze gewirkt hat, die Zahl der Schüler, welche durch ihn unterrichtet worden sind, recht groß ist, und da ferner der Genannte durch sein Wesen und die Art seiner Thätigkeit sich in weiten Kreisen große Sympathien erworben hat, so steht zu erwarten, daß die erwähnte Versammlung recht zahlreich besucht werden wird.

—(×.) Der hiesige Detaillisten-Verein hat, wie auch aus einer Anzeige in heutiger Nummer hervorgeht, durch wiederholte Eingaben an die in Frage kommende Behörde erreicht, daß eine Regelung bezüglich der Frage der verkaufsfreien Tage erfolgt ist, die den Wünschen des größten Theiles der hiesigen Geschäftsinhaber sicherlich entsprechen wird. Bei dieser Gelegenheit sei noch mitgetheilt, daß der erste vom Detaillistenverein zu veranstaltende Vortragsabend am Freitag, den 16. November, im großen Saale der „Rothenburg" stattfinden wird. Zu diesem Vortragsabend werden gutem Vernehmen nach auch Schülerkarten zu 20 Pfg. verabfolgt werden.

Neueste Meldungen.

* **Berlin**, 4. Okt. Das „Wolffsche Telegraphen-Bureau" meldet: **der Kaiser von China** ließ den Mächten ein vom 25. Sept. datiertes Edikt unterbreiten, worin die Bestrafung einer Anzahl namentlich aufgeführter Prinzen und Großwürdenträger wegen Begünstigung der Boxer angeordnet wird. In Voraussetzung der Echtheit dieses Ediktes hat die deutsche Regierung zur Durchführung des in ihrer Cirkularnote vom 17. Sept. angeregten Verfahrens den Mächten weiter vorgeschlagen, sich nunmehr dahin zu einigen, ihre diplomatischen Vertreter in China zur Prüfung und Begutachtung folgender drei Punkte anzuweisen: 1. Ob die im Edikt enthaltene Liste der strafbaren Personen genügend und richtig ist, 2. ob die in Aussicht gestellten Strafen angemessen sind, 3. in welcher Weise die Ausführung der Bestrafung von den Mächten zu kontrollieren sei. — Die bisher vorliegenden Meldungen über die Aufnahme dieses Vorschlages durch die Mächte berechtigten zu der Annahme, **daß sich darüber ein allseitiges Einverständniß ergeben dürfte.**"

* **Berlin**, 4. Okt. Die „Nat.-Ztg." kann die Nachricht, daß absolut keine Rede von Zöllen auf Urprodukte in der Textilindustrie sei, insofern bestätigen, als in den jüngsten Verhandlungen der Landwirthschafts-Commission des Wirthschaftlichen Ausschusses nur der Wollzoll erörtert, aber als unmöglich erkannt worden sei.

* **Paris**, 4. Okt. Der chinesische Gesandte übersandte Delcassee die Abschrift eines Telegramms, welches ihm von Shanghai zugegangen war. Das Telegramm enthielt den Wortlaut eines kaiserlichen Dekretes vom 2. Okt., wodurch Maßregeln gegen die Prinzen und hohen Beamten angekündigt werden, die schuldig sind, die Boxer unterstützt und die Feindseligkeiten gegen die Ausländer begonnen zu haben.

* **Triest**, 4. Okt. Der Dampfer Amphitrite (Oesterreichischer Lloyd) ist nach hier eingegangener Meldung gestern Abend mit den deutschen Palästinapilgern in Jaffa eingetroffen. An Bord ist alles wohl.

* **Brüssel**, 4. Okt. Der „Messager" verzeichnet das Gerücht, drei Anarchisten seien, aus Mailand kommend, in Brüssel eingetroffen mit der Absicht, am nächsten Samstag ein Attentat auf den Prinzen Albert bei dessen Einzug mit seiner jungen Gemahlin auszuführen. Eine polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet.

* **London**, 4. Okt. Die „Mornig Post" meldet aus Kumassi vom 3. Oktober: Oberst Wilcocks traf am 30. v. Mts. auf eine große Abtheilung Aschantis, die eine starke Stellung an einem Hohlwege im Gebüsch inne hatte. Nach zwei vergeblichen Angriffen gelang es beim dritten Angriff, den Feind zu vertreiben. Die Dörfer wurden verbrannt. Wilcocks verlor 36 Mann, einschließlich 5 englische Officiere, die verwundet wurden. (Die Verluste sind ungewöhnlich groß; der Kampf scheint sehr lange und heftig gewesen zu sein.)

* **London**, 4. Okt. Chamberlain in seiner Eigenschaft als Censor verbot die Aufführung von Ibsen's „Gespenster".

* **London**, 4. Okt. Bis 1 Uhr nachts wurden gezählt 210 Ministerielle und 75 Oppositionelle; die Ministeriellen gewannen 7, die Oppositionellen 10 Sitze.

* **Washington**, 4. Okt. Einzelne Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Canton (Ohio), wonach daselbst ein Brief aus Chicago beschlagnahmt wurde, der von einem Complott zur Ermordung des Präsidenten Mac Kinley wissen wollte. In Washington wird versichert, daß man von einem Complott nichts wisse.

Zwei Wochen vor Ziehung ausverkauft waren die Loose der vorigen Wohlfahrtslotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete. Wer sich daher von den jetzt zur Ausgabe gelangten und beliebten Wohlfahrtsloosen zum amtlichen Preise von Mk. 3.30 zur Novemberziehung welche sichern will, möge seine Bestellung recht bald dem General-Debit Lud. Müller & Co. in Berlin, Breitestraße 5, einreichen, oder seinen Einkauf bei einer hiesigen Agentur machen.

Der Verloosungsplan enthält die gleiche Loos- und Gewinnanzahl wie bisher, mit Hauptgewinnen von 100 000 Mk., 50 000 Mk., 25 000 Mk., 15 000 Mk., im Ganzen 16 870 Geldgewinne, zahlbar mit 575 000 Mk. ohne jeden Abzug.

Direkt aus dem Waschzuber, also auch ohne vorheriges Trocknen, kann die Wäsche mit Mack's Pyramiden-Glanz-Stärke gestärkt u. geplättet werden (in Pack. zu 0, 20 u. 50 Pf.)

es.

Bocholt, 5. Okt.

Herrn Lehrers Anton
vor kurzem in den wohl-
ist, wird gutem Ver-
n Schülern eine größere
n. Die vorbereitenden
welcher sich außer den
anten auch sicherlich eine
Freunde und Verehrer
s geschehen. Wie uns
dem erwähnten Zwecke
behufs Berathung und
r, welche am 4. Novbr.
onntag, den 7. Oktbr.,
e Versammlung in der
Zu derselben sind alle
Lehrers Korte freundlichst
Umstandes, daß Herr
iesigen Platze gewirkt hat,
e durch ihn unterrichtet
und da ferner der Ge-
die Art seiner Thätig-
ße Sympathien erworben
die erwähnte Versamm-
erden wird.

taillisten-Verein hat,
n heutiger Nummer her-
ngaben an die in Frage
daß eine Regelung bezüg-
reien Tage erfolgt ist, die
Theiles der hiesigen Ge-
rechen wird. Bei dieser
eilt, daß der erste vom
ltende Vortragsabend
ber, im großen Saale der
d. Zu diesem Vortrags-
men nach auch Schüler-
gt werden.

eidungen.

s „Wolffsche Telegraphen-
er von China ließ den
t. datiertes Edikt unter-
einer Anzahl namentlich
ßwürdenträger wegen Be-
rdnet wird. In Voraus-
diktes hat die deutsche Re-
es in ihrer Cirkularnote
Verfahrens den Mächten
mehr dahin zu einigen, ihre
China zur Prüfung und
Punkte anzuweisen: 1. Ob
e der strafbaren Personen
ob die in Aussicht gestell-
, 3. in welcher Weise die
von den Mächten zu kon-
vorliegenden Meldungen
rschlages durch die Mächte
e, **daß sich darüber**
erständniß ergeben

Die „Nat.-Ztg." kann die
Rede von Zöllen auf Ur-
ie sei, insofern bestätigen,
ndlungen der Landwirth-
irthschaftlichen Ausschusses
ber als unmöglich erkannt

r chinesische Gesandte über-
eines Telegramms, welches
en war. Das Telegramm
kaiserlichen Dekretes vom
n gegen die Prinzen und
werden, die schuldig sind,
die Feindseligkeiten gegen
haben.
Der Dampfer Amphitrite
nach hier eingegangener
t den deutschen Palästina-
n. An Bord ist alles wohl.
Der „Messager" verzeichnet
sten seien, aus Mailand
roffen mit der Absicht, am
ntat auf den Prinzen Albert
r jungen Gemahlin aus-
Untersuchung ist eingeleitet.
Die „Mornig Post" meldet
ber: Oberst Wilcocks traf
große Abtheilung Aschantis,
an einem Hohlwege im
zwei vergeblichen Angriffen
griff, den Feind zu ver-
den verbrannt. Wilcocks
glich 5 englische Officiere,
e Verluste sind ungewöhnlich
hr lange und heftig gewesen

hamberlain in seiner Eigen-
e Aufführung von Ibsen's

Bis 1 Uhr nachts wurden
und 75 Oppositionelle; die
die Oppositionellen 10 Sitze.
Okt. Einzelne Blätter ver-
aus Canton (Ohio), wo-
aus Chicago beschlagnahmt
mplott zur Ermordung des
issen wollte. In Washing-
man von einem Complott

ung ausverkauft waren die
otterie zu Zwecken der Deutschen
er von den jetzt zur Ausgabe
hlfahrtsloosen zum amtlichen
vemberziehung welche sichern
echt bald dem General-Debit
lin, Breitestraße 5, einreichen,
r hiesigen Agentur machen.
hält die gleiche Loos- und Ge-
auptgewinnen von 100 000 Mk.,
5 000 Mk., im Ganzen 16 870
5 000 Mk. ohne jeden Abzug.

er, also auch ohne vorheriges
mit Mack's Pyramiden-Glanz-
den (in Pack. zu 0, 20 u. 50 Pf.)

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 7. October.

Pfarrkirche.

6, 7, 8 und 9 Uhr heil. Messen.
1/4 10 Uhr opfern die Bauerschaften **Liebern** und **Hemden** ihre Kerzen zu Ehren des h. Kreuzes.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr } Rosenkranzandacht.
4 Uhr }

Anmerkung. Die **diesjährigen Communionkinder** haben Sonntag gemeinschaftliche heilige Communion, Samstag 1/2 12 Uhr Vorbereitung.

—oo—

Am **Samstag** (6. October) von 2 Uhr an und am **Rosenkranzfeste** (Sonntag, 7. Oct.) den ganzen Tag bis zum Sonnenuntergang kann von Allen, welche die hl. Sacramente der Buße und des Altares empfangen, ein **vollkommener Ablaß** für die armen Seelen **so oft** gewonnen werden, als sie die Pfarrkirche besuchen und dort nach der Meinung des h. Vaters beten. Die h. Communion kann für diesen Ablaß am Samstag oder am Sonntag empfangen, die Beichte darf schon am Freitag abgelegt werden.

Liebfrauenkirche.

6, 1/2 8 und 1/2 9 Uhr heil. Messen.
1/2 10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranzandacht.

St. Josephskirche.

1/2 7 und 8 Uhr hl. Messen.
1/2 10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranzandacht.

Kapelle des Clarissenklosters.

7 Uhr heil. Messe.
5 1/4 Uhr Rosenkranzandacht.

Andachten im Laufe der Woche.

Pfarrkirche.

Donnerstag 1/2 8 Uhr Sacramentshochamt, Abends 1/2 9 Uhr Sacramentsandacht.

Kapelle des Clarissenklosters.

Dienstag 5 1/4 Uhr Antonius-Andacht.

Die **Rosenkranzandachten** sind an den Wochentagen
in der **Pfarrkirche** bei der hl. Messe um 1/2 9 Uhr,
in der **Liebfrauenkirche** bei der hl. Messe um 1/2 6 Uhr,
in der **St. Josephskirche** bei der hl. Messe um 6 Uhr,
in der **Kapelle des Clarissenklosters** bei der hl. Messe um 1/2 7 Uhr.

Kohlenlieferung

für

die Volksschulen für 1900|1901.

Der Bedarf an Kohlen für sämmtliche Volksschulen soll schleunigst vergeben werden. Es werden beste **Hausbrandkohlen** mit 60 bis 70% Stücken gewünscht.

Offerten sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum **9. October cr., Vormittags,** hierher einzureichen.

Bocholt, den 3. October 1900.

Der Bürgermeister:
Geller.

Wer leiht einem pünktlichen Zinszahler auf ein oder zwei Jahre

2500 M.?

Offerten unter **W.** an die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiges

Mädchen

für Haus- u. Küchenarbeit sofort gesucht.
Wo, zu erfr. in der Exped. ds. Bl.

Ein Mädchen

nach der Schulzeit gesucht.
Näheres Königstraße 123.

Zum 1. November wird ein

properes Mädchen

in einem kleinen Haushalt für halbe Tage gesucht.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein Mädchen

sucht Kunden, um für dieselben zu waschen und zu putzen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Eine Oberwohnung

von 6 bis 7 Räumen, ganz oder getheilt, sofort in der Nähe des Bahnhofes zu vermiethen. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Am 1. November ist eine

WOHNUNG

von 7 Räumen, mit Keller, Stallung und kleinem Garten am Navarinthor ganz oder getheilt **zu vermiethen.**

B. Overbeck.

3 freundl. Zimmer

sind pr. 1. November **zu vermiethen.**
Langenbergstraße 589.

Ch. Möser, Feiler,

Rebenstraße 233
übernimmt das

Spleißen von Transmissions-Seilen

unter Garantie für nur **Mk. 2.—** für jedes Schloß.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichem Rathschlusse gefallen, meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Kalkofen,

Bahnwärter a. D.,

Mittwoch Nachmittag 3 Uhr, nach längerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, vorher gestärkt mit den hl. Sterbesakramenten, im 53. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen.

Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir diese Traueranzeige mit der Bitte um stille Theilnahme.

Bocholt, Warburg, Hamm, Soest, Monkato in Nordamerika, den 4. Oktober 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung, wozu freundlichst eingeladen wird, findet am Montag Morgen 8 Uhr statt; darauf die hl. Seelenmesse in der Liebfrauenkirche.

Alle, welche aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, mögen diese Anzeige als solche ansehen.

Ackerland-Verpachtung.

Am Dienstag den 9. ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr,
werde ich auf der **Wolbringweide** hinter Urbachshäuser

20 Scheffelgesäe Ackerland

öffentlich auf 6 Jahre verpachten.

Bocholt, 4. October 1900. **Vernier.**

Verding.

Die Glaser- und Anstreicher-, Klempner- und Dachdecker-Arbeiten

zu dem Neubau des **H. van Zütphen** sollen vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind in meinem Bureau einzusehen.

Die Angebote müssen bis **Donnerstag den 11. ds. Mts., Abends 6 Uhr,** bei mir abgegeben werden.

Rümping.

Aug. Hartkopf,

Herrenkleidermacher,
Bocholt, Langenberg-Strasse No. 576,
hält sich in allen in seinem Fach

vorkommenden Arbeiten

bestens empfohlen.

Guter Sitz, sowie geschmackvolle Arbeit wird zugesichert.

Zur gefl. Kenntnißnahme!

Auf unser wiederholtes Gesuch wurden vom Herrn Regierungspräsidenten den Detailgeschäften Bocholts für einen bis **10 Uhr Abends** erweiterten Geschäftsbetrieb die folgenden Tage freigegeben:

sämmtliche Samstage in den Monaten Oktober, November, December, März, April, Mai, Juni, die letzten zwei Werktage vor Nicolaus, die letzten fünf Werktage vor Weihnachten.

Der Detaillisten-Verein.

Gelegenheitsgedichte, Festreden

besorgt das

Central-Zeitungs-Bureau,
Münster i. W.

Zwei **junge Leute** suchen

Kost und Logis.

Offerten unter **A. B. 100** an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Besseres Wohnhaus

im Ostwall, 8 geräumige, helle Zimmer nebst schönem Garten auf sofort oder zum 1. November **zu vermiethen.**
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Schöne

dabersche Kartoffeln

— direkt aus Pommern bezogen —
empfiehlt

M. Küppers.

Dr. Oetker's Gustin

à 15, 30 und 60 Pfennig macht feinste Puddings, Saucen und Suppen. Mit Milch gekocht bestes knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder. Millionenfach bewährte Recepte gratis.

Alb. Hoepfner.

Das seit **1885** bestrenommirte

Bettfedern-Versandthaus von C. F. Kehnroth, Hamburg,

versendet unter Garantie für reellste Bedienung, geg. Nachnahme:
Sehr gute Sorte 1,25 und 1,40 M.,
daunenreiche Sorte 1,60 und 1,75 M.,
schöne weiße Federn 2,— und 2,20 M.,
hochf. weiße Federn 2,35 und 2,85 M.,
Daunen (Flaum) 2,50 und 3,— M.
weiße Daunen 3,75 und 4,25 M.
Preise per Pfund. — Umtausch gestattet.

Eine Granatbrosche

am Mittwoch Abend von der Liebfrauenkirche zur Rothenburg **verloren.**
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren-Magazin, Tischlerei u. Polsterei

von

B. Tenhaeff, Bocholt.

Alle auf Lager befindlichen **Möbel** in nur feinster und solidester Ausführung werden unter mehrjähriger Garantie, um mit den

grossen Lagerbeständen zu räumen

zu sehr niedrigen Preisen verkauft.

Stollwerck's Chocolade. Cacao.

Anerkannt vorzüglich!

Vorrätig in fast allen Conditoreien. Colonial- und Delicatessen-Geschäften.

! Für Rekruten !

Empfehle:

Handkoffer in Leder und Segeltuch

zu billigsten Preisen,

sowie sämmtliche Bürstenwaaren, Knopfgabeln, Pattenscheeren, Hosenträger, Klopfpeitschen, Kastenschlösser, Löffel, Messer und Gabeln, Brustbeutel, Marschpfeifen.

Alles vorschriftsmässig!

Berliner Bazar.

H. Moelter.



Wer seine Zähne lieb hat,

träufele morgens nach dem Aufstehen und abends vor dem Schlafengehen einige Tropfen Kosmin in ein Glas Wasser, behalte einen Schluck von der Mischung eine Zeit lang im Munde und bewege die Flüssigkeit zwischen den Zähnen hin und her, damit dieselbe überall gut eindringen kann. Mit dem Rest spüle man wiederholt den Mund und gurgele. Wer dies täglich thut, wird bald die wohlthuende Wirkung des Kosmin auf Zähne und Zahnfleisch verspüren. Der ungewöhnlich erfrischende Wohlgeschmack des Kosmin macht übrigens dies Verfahren so angenehm, daß der tägliche Gebrauch schon nach kurzer Zeit zum Bedürfniß wird.

Flacon Mk. 1,50, lange Zeit ausreichend, ist in Drogerien, Parfümerien sowie in den Apotheken käuflich.

In Bocholt zu haben bei **A. Höpfner,** Drogerie.

Nothglöcklein.

Dringende Noth ist die Veranlassung, diese herzliche Bitte an edle Menschen- und Kinderfreunde vertrauensvoll zu richten. Das **St. Katharinenstift** der Schwestern vom hl. Dominikus verpflegt und erzieht arme, verlassene Kinder vom zartesten Alter an. Die meisten dieser Kleinen werden durch die Aufnahme in diese Anstalt vom physischen und moralischen Untergange gerettet oder davor bewahrt, viele durch dieselbe erst der Gnade der heiligen Taufe theilhaftig. Fast alle Kinder kommen aus der größten Armuth und müssen daher viele umsonst aufgenommen werden; gegenwärtig verpflegt das St. Katharinenstift **218** arme, verlassene Säuglinge und Kinder, für 2/3 derselben kann nichts, für die übrigen nur wenig bezahlt werden. Woher sollen die Schwestern die Mittel nehmen, diese armen Kinder zu nähren und zu kleiden? Selbst arm, haben sie ohnehin schon jährlich eine große Summe an Zinsen für die Schulden aus dem Ankaufe des Grundstückes und den dringend nothwendigen Neubau zusammen zu bringen. Sollen sie etwa diese Kleinen, deren Untergang an Leib und Seele durch Verweigerung der Aufnahme unzweifelhaft erscheint, zurückweisen? Da läuten sie lieber das Nothglöcklein und wenden sich im Namen ihrer armen Pfleglinge an die hochherzigen Leser dieser Zeilen mit der innigen Bitte um Gaben zur Beschaffung von Lebensmitteln und Kleidungsstücken fur diese allerärmsten Kleinen. Der göttliche Kinderfreund möge jede Gabe tausendfach vergelten!

Berlin NO., Greifswalderstraße 18.

Die Oberin des St. Katharinenstiftes:
Schwester M. Elisabeth Daelen.

Da die vorstehenden Angaben der Wahrheit entsprechen, empfehle ich den Hülferuf des hiesigen Katharinenstiftes der christlichen Nächstenliebe recht dringend.

Berlin, den 30. Juni 1900.

Neuber, Propst bei St. Hedwig.

Krankheitshalber bin ich von Freitag ab auf 2—3 Wochen verreist. Die hiesigen Herren Collegen sind bereit, mich vork. Falles zu vertreten.

Dr. Edelbrock,
Königstraße.

Jetzt erschienen!

Wohlfahrts-Loose à Mk. 3.30

(Porto und Liste 30 Pf. extra)

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.

Ziehung 29. November c. folg. Tage **zu Berlin.**

16 870 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug, im Betrage von M.

575,000

Hauptgewinne:

M.	100,000	
M.	50,000	
M.	25,000	
M.	15,000	
2 à	10 000	= 20 000
4 à	5 000	= 20 000
10 à	1 000	= 10 000
100 à	500	= 50 000
150 à	100	= 15 000
600 à	50	= 30 000
16000 à	15	240 000

Loosanzahl 500000. — Versand geg. Postanweisung oder Nachnahme durch General-Debit: Bankgeschäft

Lud. Müller & Co.

in **Berlin,** Breitestr. 5, u. **Hamburg, Nürnberg, München.**

Telegr.-Adr.: Gilloksmüller.

Loose in **Bocholt** bei: **H. Wielers,** Neustrasse, **Fr. Loer,** Ravardistr.

Papier-Stoff-Wäsche
empfehlen **J. & A. Temming.**

Frische Seemuscheln

— in und außer dem Hause —
empfiehlt

Jos. Temming sen.,
Hôtel bayrischer Hof.



Von einem dicken Pferde ist

Fleisch

zu haben.

Frau Ang. Soestmeyer,
Gasthausstraße.

Bezugnehmend auf die in voriger Nummer enthaltene Anzeige, betr. Zurücknahme einer beleidigenden Aeußerung, bestätigen wir auf Wunsch, daß uns **nicht** Frau Joseph Essing, **Nobelstraße,** sondern eine andere Frau gleichen Namens das betr. Inserat in Auftrag gegeben hat.

Die Expedition.

Das Neueste in

Knaben-Anzügen und Paletots

empfiehlt billigst

Heinrich Mischell, Bocholt.

Kaufhaus Louis Meyer, Wesel,

zeigt den Empfang

sämmtlicher Neuheiten

in allen Abtheilungen an.

Damen-Confection,

Unterröcke,

Kostümröcke,

Kindergarderobe,

Blousen,

Regenschirme,

Wäsche,

Teppiche,

Vorhänge,



Kleiderstoffe,

Herren-Confection,

Bettwaaren,

Baumwollwaaren,

Unterzeuge,

Weisswaaren,

Seidenwaaren,

Tücher,

Corsets.

Streng reelle Bedienung! ***Weitgehendste Coulanz!***

Verkauf zu bekannt billigen Preisen.

Kaufhaus

Louis Meyer, Wesel.

Katholisches, braves

Dienstmädchen

sofort gesucht.

Frau Pontenagel,
Friedenstraße 18.

Lehrling.

Für **Comptoir und Lager** einer mech. Weberei wird ein **Lehrling gesucht.**

Selbstgeschriebene Offerten unter **A. Z.** besorgt die Exped. ds. Bl.

Im Namen der heil. Elisabeth,

welcher das Kirchlein in Königswusterhausen — 4 Meilen von hier — gewidmet sein soll, bitte ich um thunlichste Unterstützung des gottgefälligen Werkes.

Wilh. Frank,
Expriester und Pfarrer bei St. Pius in Berlin, Palissadenstr. 73.

Mehrere gut erhaltene

Arbeitslampen

sind zu kaufen.

Näheres in der Expedition ds. Bl.



Ein 10 Wochen altes

Windspiel,

engl. Race, **zu kaufen.**

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Enorme Auswahl Jackets G. Gompertz am Markt.

zu 3, 5, 8 M. etc.